



Thomas Kurz

**Wirtschafts-
und Sozialkunde**
Basiswissen

6. Auflage 2017

Best.-Nr. 786



Die U-Form Lernkarten „**Wirtschafts- und Sozialkunde – Basiswissen**“ bilden einen Querschnitt aus allen prüfungsrelevanten Themen des Prüfungsfaches Wirtschafts- und Sozialkunde für verschiedene Berufe ab.

Die Lernkarten sind besonders geeignet für die **Büroberufe, Berufe in der Lagerwirtschaft, Berufe im Gastgewerbe, IT-Berufe, Floristen, Verkäufer und viele mehr.**

Die Lernkarten dienen der Wiederholung von bereits gelernten Inhalten, können ein Fachbuch oder einen U-Form Prüfungstrainer aber nicht ersetzen. Tiefer gehendes WiSo-Wissen finden Sie in den **U-Form Prüfungstrainern „Fit in WiSo“** sowie in den berufsspezifischen Prüfungstrainern mit eigenem WiSo-Kapitel.

Mehr dazu auf: www.u-form-shop.de

6. Auflage 2017

Best.-Nr. 786

ISBN 978-3-88234-786-9

Titelbild: www.stockxpert.com (user: nruboc)

Alle Rechte liegen beim Verlag bzw. sind der Verwertungsgesellschaft Wort, Untere Weidenstraße 5, 81543 München, Telefon 089 514120, zur treuhänderischen Wahrnehmung überlassen. Damit ist jegliche Verbreitung und Vervielfältigung dieses Werkes – durch welches Medium auch immer – untersagt.



© U-Form Verlag · Hermann Ullrich GmbH & Co. KG
Cronenberger Straße 58 · 42651 Solingen
Telefon: 0212 22207-0 · Telefax: 0212 208963
Internet: www.u-form.de · E-Mail: uform@u-form.de



ACHTUNG!

Sollte es für diese Lernkarten Aktualisierungen oder Änderungen geben, können Sie diese unter **www.u-form.de/addons/786-1.pdf**

herunterladen. Ist die Seite nicht verfügbar, so sind keine Änderungen eingestellt!

Frage

Unterscheiden Sie primären, sekundären und tertiären Wirtschaftssektor.

Antwort

Zum primären Sektor gehören die Betriebe der Uerzeugung wie Landwirtschafts-, Bergwerks- oder Fischereibetriebe.

Zum sekundären Sektor gehören die Betriebe der Weiterverarbeitung wie Industrie- und Handwerksbetriebe.

Zum tertiären Sektor gehören alle Dienstleistungsbetriebe wie Banken, Versicherungen, Handelsunternehmen, Architekten, Steuerberater etc.

Frage

Nennen Sie fünf Faktoren, die für die Wahl des Standortes einer Unternehmung ausschlaggebend sein können.

Antwort

- Rohstoffvorkommen
- Energie
- Verkehrsanbindung
- Absatzmöglichkeiten
- Arbeitskräfte
- Politische Gegebenheiten
- Fördermöglichkeiten
- Kommunikationsmöglichkeiten

Frage

Unterscheiden Sie Verbrauchs- und Gebrauchsgüter.

Antwort

Verbrauchsgüter wie Brot, Benzin, Nägel, Getränke, Filtertüten, Kopierpapier etc. können nur einmal gebraucht werden.

Gebrauchsgüter wie Autos, Kühlschränke, Computer, Möbel, Gartengeräte, Koffer etc. dagegen können mehrmals über einen längeren Zeitraum verwendet werden.

Frage

Unterscheiden Sie Produktions- und Konsumgüter.

Antwort

Produktionsgüter werden zur Herstellung von Gütern und Dienstleistungen benötigt, während Konsumgüter zum Verbrauch beim Endverbraucher bestimmt sind.

Der Firmen-PKW eines Malerbetriebes und das Benzin im Tank sind also Produktionsgüter. Der Privat-PKW seines Gesellen und dessen Benzin sind dagegen Konsumgüter.

Frage

Unterscheiden Sie Komplementär- und Substitutionsgüter.

Antwort

Komplementärgüter sind sich ergänzende Produkte wie Auto und Benzin, Digitalkameras und Speicherchips, Drucker und Druckerpatronen, DVDs und DVD-Recorder etc.

Substitutionsgüter sind sich ersetzende Produkte wie Butter und Margarine, Zucker und Süßstoff, E-Book und Taschenbuch etc.

Frage

Nennen Sie fünf Punkte, die in einem Berufsausbildungsvertrag nach dem Berufsbildungsgesetz (BBiG) schriftlich niedergelegt sein müssen.

Antwort

- Berufsbezeichnung
- Beginn und Dauer der Ausbildung
- Ausbildungsmaßnahmen außerhalb
- Regelmäßige tägliche Arbeitszeit
- Urlaubsdauer
- Kündigungsvoraussetzungen
- Ausbildungsvergütung
- Probezeit
- Anzuwendende Betriebsvereinbarungen oder Tarifverträge

Frage

Nennen Sie wenigstens fünf Pflichten des Auszubildenden aus dem Berufsausbildungsverhältnis.

- Sorgfältige Ausführung der übertragenen Aufgaben
- Teilnahme an Ausbildungsmaßnahmen, für die er freigestellt wird (Berufsschulbesuch, Prüfungen, Ausbildungsmaßnahmen außerhalb der Ausbildungsstätte)
- Berichtsheftführung
- Beachtung der Betriebsordnung
- Weisungen im Rahmen der Ausbildung folgen
- Pflegliche Behandlung von Werkzeugen, Maschinen und sonstigen Einrichtungen
- Stillschweigen über Betriebs- und Geschäftsgeheimnisse bewahren
- Bemühung, die berufliche Handlungsfähigkeit zu erwerben, die zum Erreichen des Ausbildungszieles erforderlich ist

Frage

Welche Versicherungen gehören zur gesetzlichen Sozialversicherung?

Antwort

- Arbeitslosenversicherung
- Rentenversicherung
- Krankenversicherung
- Pflegeversicherung
- Unfallversicherung

Was sagen die nachfolgenden Sicherheitszeichen aus?

Frage



Antwort

1. Dieses Rettungszeichen weist auf einen Notausstieg hin.
2. Dieses Gebotszeichen verlangt die Benutzung eines Kopfschutzes.
3. Dieses Brandschutzzeichen weist auf einen Löschschlauch hin.
4. Dieses Warnzeichen warnt vor feuergefährlichen Stoffen.
5. Dieses Verbotsschild verbietet den Zutritt für Unbefugte.

Frage

Nennen Sie drei Personengruppen, die einen besonderen Kündigungsschutz genießen.

Antwort

- Betriebsräte, Jugend- und Auszubildendenvertreter
- Werdende Mütter
- Schwerbehinderte
- Arbeitnehmer während der Elternzeit
- Langjährig Beschäftigte
- Auszubildende nach Ablauf der Probezeit

Frage

In einem Betrieb gibt es die folgenden Mitarbeitergruppen. Welche Personenkreise dürfen in den Betriebsrat (BR) gewählt werden? (Hinweis: Alle genannten Mitarbeiter gehören dem Betrieb bereits länger als sechs Monate an.)

1. 17-jährige Arbeiter
2. 16-jährige Auszubildende
3. 24-jährige Auszubildende
4. 22-jährige Angestellte
5. 30-jährige Angestellte
6. 26-jährige Auszubildende

Antwort

Richtig sind: 3, 4, 5 und 6

Nach § 8 Betriebsverfassungsgesetz (BetrVG) dürfen alle volljährigen Arbeitnehmer, die dem Betrieb wenigstens sechs Monate angehören, in den Betriebsrat gewählt werden.

Frage

Beschreiben Sie die Eigenschaften einer KG nach den folgenden wesentlichen Merkmalen:

- Gesellschafter
- Haftung
- Besteuerung des Gewinns
- Gewinn- und Verlustverteilung
- Rechtspersönlichkeit
- Geschäftsführung und Vertretung

Antwort

- Mindestens zwei Gesellschafter (Komplementär und Kommanditist)
- Gesellschafts- und Privatvermögen (beim Kommanditisten nur soweit die Einzahlung der Kommanditeinlage noch nicht erfolgt ist)
- Einkommensteuer der Gesellschafter
- Gewinn: 4 % vom Kapital, der Rest in angemessenem Verhältnis.
Verlust: in angemessenem Verhältnis, beim Kommanditisten aber beschränkt auf die Höhe seines Kapitalanteiles.
- Keine juristische Person
- In der Regel durch den Komplementär

Frage

Unterscheiden Sie Neubeginn und Hemmung der Verjährung.

Neubeginn: Die Verjährung beginnt in vollem Umfang von Neuem zu laufen. Grund dafür sind insbesondere Anerkennung des Anspruches gegenüber dem Gläubiger z. B. durch Abschlagszahlung, Zinszahlung, Sicherheitsleistung oder Stundungsgesuch.

Hemmung: Die Verjährung wird um den Zeitraum der Hemmung verlängert. Gründe sind z. B. schwebende Verhandlungen über den Anspruch, höhere Gewalt, berechtigte Leistungsverweigerung, Zustellung eines Mahnbescheides oder Erhebung der Klage.

Eine gewöhnliche Mahnung bewirkt weder einen Neubeginn noch eine Hemmung.

Frage

Nennen Sie verschiedene Zahlungsformen.

Antwort

- Barzahlung
- Nachnahme
- Gutschein
- Überweisung
(traditionell oder durch Onlinebanking)
- Dauerauftrag
- Coupons
- SEPA-Lastschriftverfahren
- Girocard
- Mobile Payment (z. B. über NFC)
- Geldkarte
- Kreditkarte
- Internetbasierte Zahlungsformen (z. B. PayPal)

Frage

Unterscheiden Sie Marktanalyse und Marktbeobachtung.

Marktanalyse:

Untersucht die Struktur von Teilmärkten zu einem bestimmten Zeitpunkt (häufig vor der Markteinführung eines Produktes).

Marktbeobachtung:

Verfolgt die Entwicklungen und Veränderungen des Marktes über einen längeren Zeitraum. Zeigt Wandlungen und Tendenzen auf.

Frage

Welche Marktformen ergeben sich in Abhängigkeit von der Anzahl der Anbieter und der Nachfrager?

Antwort

	Ein Nachfrager	Wenige Nachfrager	Viele Nachfrager
Ein Anbieter	Zweiseitiges Monopol	Beschränktes Angebotsmonopol	Angebotsmonopol
Wenige Anbieter	Beschränktes Nachfragemonopol	Zweiseitiges Oligopol	Angebotsoligopol
Viele Anbieter	Nachfragemonopol	Nachfrageoligopol	Polypol